Wochengedicht von Ulrich Weber : das Böse schlechthin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Böse schlechthin

Von Ulrich Weber

So etwa neunzehnfünfzig haben
die Eltern mir erklärt, als Knaben,
dass nur vom bösen Russenbär
das Schlimmste zu erwarten wär'.

So wuchs ich auf, und viele Namen
nach Lenin, Stalin, die da kamen,
war'n Alptraum mir, ich sah mit Grund
sie mit dem Teufel stets im Bund.

Wo immer Freiheit zeigte Spuren,
gleich wieder Panzer drüber fuhren,
von Budapest bis Ost-Berlin,
und jede Hoffnung schwand dahin.

Nun plötzlich kommt die Wahnsinnswende,
der böse Bär scheint ganz am Ende,
und ich erkläre meinem Kind,
dass Russen wohl auch Menschen sind.